




# Nachhaltige Ver- und Entsorgung



## BMBF Förderschwerpunkt Sozial-ökologische Forschung


Projekttitle	Laufzeit	Ausgangssituation / Forschungsinhalte	Kontakt
<b>Die Versorgung der Bevölkerung - Wirkungszusammenhänge von demographischen Entwicklungen, Bedürfnissen und Versorgungssystemen (demons)</b> 	01.03.2002 - 31.08.2007	<p>Wie kann eine Versorgung mit lebensnotwendigen Gütern gewährleistet werden, die sozial gerecht und ökologisch verträglich ist? Welche Bedeutung kommt dabei der Anzahl der Menschen zu, der Größe, Verteilung und Struktur einer Bevölkerung? Wie müssen Versorgungssysteme beschaffen sein, um adäquat auf demographische Veränderungen reagieren zu können? Diese Ausgangsfragen des Projekts skizzieren eine Problemdynamik, bei der gesellschaftliche und natürliche, ökonomische und politisch-institutionelle Dimensionen eng verflochten sind: Probleme entstehen durch Wechselwirkungen von Bevölkerungsveränderungen wie z.B. ein Rückgang der Geburtenraten oder Verstädterung, sich wandelnden Bedürfnissen und Lebensstilen sowie den unterschiedlichen Formen der Versorgung einer Bevölkerung mit Gütern wie Wasser, Nahrungsmitteln, Energie und Wohnraum. Die interdisziplinäre Nachwuchsgruppe untersucht, in welcher Weise die von den Versorgungssystemen zu erbringenden Leistungen von der Gesamtzahl der jetzt und zukünftig zu versorgenden Menschen abhängig sind und welchen Anteil demographische Entwicklungen an der krisenhaften Entwicklung und Transformation von Versorgungssystemen haben.</p>	Dr. Diana Hummel ISOE GmbH Hamburger Alle 45 D-60486 Frankfurt  <a href="http://www.demons-project.de/">http://www.demons-project.de/</a>
<b>Gesellschaftliches Lernen und Nachhaltigkeit (GELENA)</b> 	01.06.2002 - 30.04.2007	<p>Die globalen Klimaänderungen verdeutlichen die Notwendigkeit einer sozial-ökologischen Transformation der Gesellschaft. Um die erforderlichen Veränderungen in Produktions- und Konsummustern anzustoßen und zu gestalten, bedarf es, angesichts der Begrenzungen staatlicher Regulations- und Eingriffsmöglichkeiten, umfassender Lernprozesse bei einer Vielzahl gesellschaftlicher Akteure. Im Forschungsprojekt „Gesellschaftliches Lernen und Nachhaltigkeit“ stehen die für den Klimawandel zentrale Bedürfnisfelder Mobilität; Bauen &amp; Wohnen, Information &amp; Kommunikation im Mittelpunkt der Betrachtung. Es werden soziale, nachhaltigkeitsrelevante Lernprozesse in diesen Bereichen auf drei Ebenen betrachtet:</p> <p>Erstens, auf der Ebene der Organisation richten wir unser Augenmerk auf intraorganisationale Lernprozesse für eine nachhaltige Entwicklung in Unternehmen. Zweitens, durch die Untersuchung interorganisationaler Zusammenhänge und die Betrachtung einer Institutionalisierung von Nachhaltigkeit in den genannten Bedürfnisfeldern kann eine gesellschaftliche Perspektive entwickelt werden. Drittens stehen Aspekte partizipativer Lernprozesse (insbesondere Produktentwicklungsprozesse) zur Entstehung nachhaltiger Innovationen im Mittelpunkt des Forschungsinteresses, die zum einen durch ein Zusammenspiel von Konsument/innen und Unternehmen und andererseits durch die Einbeziehung einfacher Klimamodellierung praktisch erprobt werden sollen. Der Zusammenhang zwischen intra- und interorganisationalen Lernprozessen sowie die Reflexion der Bedeutung partizipativer Produktentwicklungsverfahren für eine nachhaltige Entwicklung wird durch eine Bezugnahme auf unterschiedliche ökonomische und sozialwissenschaftliche Organisations- und Institutionentheorien hergestellt.</p>	Dr. Bernd Siebenhüner und Dr. Thomas Beschoner Carl-von-Ossietzky Universität Oldenburg Fakultät 2: Informatik Wirtschafts- und Rechtswissenschaften 26111 Oldenburg Tel. +49 (0)441-798-4384 (Skr.) Fax. +49 (0)441-798-4379 bernd.siebenhuenener@uni-oldenburg.de  <a href="http://www.gele-na.net/">http://www.gele-na.net/</a>

Projekttitle	Laufzeit	Ausgangssituation / Forschungsinhalte	Kontakt
<p data-bbox="108 147 268 230"><b>Global Governance und Klimawandel</b></p> 	<p data-bbox="327 147 448 230">01.05.2002 - 30.04.2007</p>	<p data-bbox="475 147 1289 405">Das Projekt nimmt als Ausgangspunkt, dass sich auf Grund der mühsamen Klimaverhandlungen der letzten zehn Jahre die Hoffnungen auf einen weitreichenden Klimaschutz nicht allein auf internationale Verhandlungsprozesse stützen können. Die Problemstruktur des Klimawandels ist äußerst komplex. Sie umfasst neben den Veränderungen unserer „natürlichen“ Umwelt auch langfristige politisch-ökonomische und sozial-ökologische Dimensionen. Diese Problemlage ist alleine durch internationale Politik nicht bearbeitbar, zumal sie als tiefgreifende Gesellschaftskrise aufgefasst werden muss.</p> <p data-bbox="475 409 1289 577">Die Kernforschungsfrage des Projektes lautet: Welche Probleme, Chancen und zukünftige Herausforderungen sind mit dem Wandel von government (als vorwiegend staatlichem Projekt) hin zu governance (als umfassenderem Gesellschaftsprojekt) im Bereich der Klimapolitik verknüpft und welche staatlichen sowie nicht-staatlichen Steuerungsformen können zu einem verbesserten Klimaschutz beitragen?</p> <p data-bbox="475 582 1289 689">Drei Institutionen sind an diesem Vorhaben beteiligt: Der Fachbereich Politik und Sozialwissenschaften der Freien Universität Berlin, das Zentrum Technik und Gesellschaft der Technischen Universität Berlin sowie das Institut für Ökologische Wirtschaftsforschung Berlin</p> <p data-bbox="475 694 1289 808">Das Forschungsteam setzt sich interdisziplinär zusammen: Dr. Achim Brunnengräber, Dr. Heike Walk (beide PolitikwissenschaftlerInnen), Kristina Dietz (Dipl.-Ing. Landschafts- und Freiraumplanerin), Melanie Weber (Dipl. Soz. Wiss.) und Bernd Hirschl (Dipl.-Ing. oec.).</p> <p data-bbox="475 813 1289 920">Ziel: Das Vorhaben will einen Beitrag zum Erkenntnisgewinn über Governance-Prozesse und -Strukturen leisten, die Theoriebildung befördern und innovative Handlungsanforderungen an die Politik in Zeiten der Globalisierung formulieren.</p> <p data-bbox="475 925 1289 1010">Das Forschungsvorhaben besteht aus fünf Bausteinen, die so gewählt wurden, dass in integrativer Weise die Untersuchung von Prozessen und Strukturen auf unterschiedlichen räumlichen Ebenen möglich ist.</p> <p data-bbox="475 1014 1289 1149">Global Governance: Transnationale Politiknetzwerke (Baustein 2) Hier werden transnationale Politiknetzwerke behandelt, die ergänzend oder parallel zur staatlichen Steuerung entstehen und im Prozess der Globalisierung als innovative Instrumente der Politikgestaltung angesehen werden (Global Governance).</p> <p data-bbox="475 1153 1289 1261">National Governance: Erneuerbare Energien (Baustein 3) Dieser Baustein ist auf der nationalen Ebene angesiedelt. Hier wird die Ausdifferenzierung der Klimapolitik in Deutschland mit dem Fokus auf den Wirtschaftssektor der Erneuerbaren Energien untersucht.</p> <p data-bbox="475 1265 1289 1400">Regional Governance: Vulnerabilität und Anpassung (Baustein 4) Hier werden die durch den Klimawandel verursachten Konflikte, Verwundbarkeiten und Anpassungsstrategien auf regionaler Ebene untersucht. Dabei wird im Besonderen die Perspektive der Entwicklungsländer auf Klimapolitik und Klimawandel in das Gesamtprojekt integriert.</p> <p data-bbox="475 1404 1289 1552">Local Governance: Bürgerbeteiligung und Bewusstseinsbildung (Baustein 5) Dieser Baustein untersucht die verschiedenen Formen von Bürgerbeteiligung auf der lokalen Ebene sowie Möglichkeiten und Bedingungen der Stärkung des öffentlichen Bewusstseins durch internationale, nationale und lokale Programme und Projekte.</p> <p data-bbox="475 1556 1289 1783">Die übergreifenden Forschungsfragen lauten: Wie kann (Klima)Politik im Mehrebenensystem effektiv gestaltet werden? Welche Leistungsanforderungen werden an Organisationen, Institutionen und Akteure in komplexen Mehrebenensystemen gestellt? Welche Interdependenzen, Dominanzverhältnisse und Widersprüche treten auf? Welche genderspezifischen Entwicklungen lassen sich aufzeigen? Welche spezifischen Governance-Muster und Partizipationsformen bilden sich heraus?</p>	<p data-bbox="1311 147 1487 562">Dr. Achim Brunnengräber (Projektleitung) FU Berlin Fachbereich Politik- und Sozialwissenschaften BMBF-Projekt „Global Governance und Klimawandel“ Malteser Str. 74-100 D- 12 249 Berlin Tel.: 030 838 70 708 Fax: 030 838 70 718</p> <p data-bbox="1311 566 1487 786">Dr. Heike Walk (Co-Leitung) Zentrum Technik und Gesellschaft Hardenbergstr.36A D-10623 Berlin Tel: 030 314 25 848 Fax: 030 314 26 917</p> <p data-bbox="1311 790 1487 864"><a href="http://www.global-governance.de/">http://www.global-governance.de/</a></p>

Projekttitle	Laufzeit	Ausgangssituation / Forschungsinhalte	Kontakt
<b>Die Einführung von Emissionshandelsystemen als sozial-ökologischer Transformationsprozess (JET-SET)</b>	01.01.2004 - 30.04.2006	<p>Die Unterzeichnung des Kyoto-Protokolls im Jahre 1997 markiert für die Entwicklung der Klimapolitik in der Europäischen Union und in der Bundesrepublik Deutschland einen wichtigen Meilenstein: Mit diesem Zeitpunkt kommt der Konkretisierung sog. flexibler Instrumente - hier insb. dem Handel mit Zertifikaten für Treibhausgasemissionen (dem Emissionshandel) - eine herausragende Rolle zu. Das Projekt „Joint Emissions Trading as a Socio Ecological Transformation“ (JET-SET) setzt am zunehmenden Informationsbedarf über die bisherigen Wirkungen sowie den künftigen Herausforderungen und Entwicklungsmöglichkeiten des EU-Emissionshandelssystems an. Mit der Entwicklung von Emissionshandelssystemen (EHS) wird der in Europa bislang vorwiegend ordnungsrechtlich ausgerichteten Umweltpolitik ein marktwirtschaftliches Instrumentarium hinzugefügt. In seiner Ausgestaltung auf nationaler Ebene birgt dieses Instrument neue gesellschaftliche Chancen und Risiken. Über das Ausmaß der ökologischen, wirtschaftlichen, institutionellen und sozialen Folgewirkungen besteht ein noch großer Informations- und Forschungsbedarf: sowohl hinsichtlich des gegenwärtigen Handelssystems als auch über zukünftige Designs ab 2008 bzw. für die 2. Kyoto-Verpflichtungsperiode ab 2012. Dieses Informationsdefizit behandelt das Verbundvorhaben JET-SET (Joint Emission Trading as a Socio-Ecological Transformation). Der als transdisziplinärer Forschungs- und Lernprozess gestaltete Forschungsverbund wird vom Wuppertal Institut koordiniert. Im JET-SET Forschungsverbund wird die Einführung des Emissionshandels in der EU und der Bundesrepublik Deutschland in zwei Projektphasen wissenschaftlich begleitet. Die Zielsetzungen liegen dabei insbesondere in einer integrierten Abschätzung und Bewertung ausgewählter (zu erwartender) ökonomischer, ökologischer und sozialer Folgewirkungen eines europäischen EHS, in der Formulierung von Empfehlungen für die Ausgestaltung eines künftigen EHS und schließlich in einer konzeptionellen und theoretischen Einbettung der Forschungsergebnisse in die interdisziplinäre Nachhaltigkeitsforschung.</p> <p>In einer ersten Projektphase bearbeiten die Verbundpartner vier disziplinäre Basisprojekte („Institutionen“, „Marktmacht und Risiko“, „Soziale Wahrnehmung und sozialer Diskurs“, „Landnutzung und Energie“) und entwickeln ein gemeinsames, integriertes Forschungskonzept für die 2. Projektphase. Quer zu dieser Struktur liegen mehrere sog. Ergänzungsprojekte, die sich u.a. mit der Entwicklung eines Forschungskonzeptes, mit geschlechtsspezifischen Fragestellungen (Gender-Aspekte des Emissionshandels), mit Strategien zum Emissionshandel auf kommunaler und Landesebene und mit der Evaluation des Gesamtvorhabens befassen.</p> <p>Die zweite Projektphase befasst sich mit den Potentialen und Risiken einer Vernetzung des EU-EHS mit weiteren, ausserhalb der EU entstehenden Emissionshandelssystemen. Folgende Aspekte werden in vier Querschnittsprojekten (QP) bearbeitet:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Modelle und Politikszenerarien von Vernetzungen (QP1)</li> <li>Beiträge zu ökologischen Stabilisierungszielen (QP2)</li> <li>Ökonomische und ökologische Wirkungen (QP3)</li> <li>Institutionelle und prozedurale Rahmenbedingungen (QP4)</li> </ul>	Dr. Ralf Schüle Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH Döppersberg 19 42103 Wuppertal Tel.: +49 202 2492- 110 ralf.schuele@ wupperinst.org
<b>KIDA - Kooperation in der Abfallwirtschaft</b>  	01.06.2004 - 31.05.2006	<p>Die Abfallwirtschaft in Deutschland befindet sich im Umbruch: Seit der Verabschiedung des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes (KrW-/AbfG) im Jahr 1996 erfolgt die Entsorgung von Hausmüll ähnlichen Gewerbeabfällen zunehmend durch private Unternehmen. Die Privatisierungstendenz macht sich auch beim Hausmüll bemerkbar. Auf dem Abfallmarkt findet hier mittlerweile in zunehmend oligopolistischen Strukturen ein scharfer Wettbewerb statt. Hauptakteure sind insbesondere die kommunalen Gebietskörperschaften, kommunale Unternehmen sowie Unternehmen der privaten Abfallwirtschaft. Als Folge dieser Entwicklung bilden sich mit großer Dynamik neuartige Kooperationsformen aus, z.B. zwischen öffentlichen und/oder privaten Körperschaften. Unterschiedliche historische Entwicklungen unter unterschiedlichen Ausgangsbedingungen führten je nach Region zu anderen Konstellationen von Akteuren mit verschiedenen abfallwirtschaftlichen Modellen. Im Spannungsfeld zwischen ökonomischen Interessen, ökologischen Anforderungen sowie Gemeinwohl orientierten Erfordernissen werden beispielsweise Fragen zu folgenden Themenkomplexen aufgeworfen:</p>	

Projekttitle	Laufzeit	Ausgangssituation / Forschungsinhalte	Kontakt
		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Abfallgebühren</li> <li>• Anlagenauslastungen</li> <li>• Planungs- und Investitionssicherheit</li> <li>• Preisstabilität</li> <li>• Rechtsauslegung öffentlich-rechtlicher und privatrechtlicher Vorschriften</li> <li>• Umwelt- und Sozialstandards</li> <li>• (Schein-)Verwertungen</li> <li>• Zuständigkeitsverteilung z.B. zwischen öffentlich-rechtlichen und privaten Entsorgern.</li> </ul> <p>Inwieweit sich bei den aktuellen Entwicklungen (Teil-/ Privatisierung, kommunale Kooperationen, Rekommunalisierung) abfallwirtschaftliche Strukturen etablieren werden, die dem Leitbild der Nachhaltigkeit entsprechen und ökonomische, ökologische und soziale Aspekte gleichberechtigt integrieren, wird in der Debatte meist ausgeblendet.</p> <p>In KIDA werden die Potenziale und tatsächlichen Implikationen unterschiedlicher Kooperationsformen in der Abfallwirtschaft in Bezug auf eine nachhaltige Entwicklung untersucht und bewertet. In einem transdisziplinären und praxisbezogenen Ansatz sollen Experten aus der Forschung sowie abfallwirtschaftlicher und -politischer Praxis gemeinsam praktisch anwendbares Orientierungs- und Handlungswissen zur Nachhaltigkeit in der Abfallwirtschaft erarbeiten. Wesentliche Aspekte bei der Erfassung der zugrundeliegenden sozial-ökologischen Zusammenhänge sind dabei die sich verändernden Beziehungen zwischen technisch-materiellen Strukturen, Stoffströmen, ökonomischen Aspekten sowie Handlungsspielräumen der beteiligten Akteure. Die hauptsächlichen Faktoren - die in den Bereichen Ökonomie, Ökologie und Gesellschaft auf eine nachhaltige Entwicklung hemmend oder fördernd wirken - sind zu identifizieren, in Form von Indikatoren darzustellen und zu bewerten. Politische, rechtliche und technische Aspekte werden ebenfalls berücksichtigt. Die abfallwirtschaftlichen Entwicklungen und Optionen werden in den Untersuchungsregionen in ihrer Genese dargestellt und bezüglich ihrer künftigen Konsequenzen bewertet. Durch die Identifikation von Trends und die Erstellung von Szenarien sollen die Chancen und Risiken für eine innovative, nachhaltige Entwicklung im Rahmen sich verändernder Akteurskonstellationen im Beziehungsgeflecht „Kommune - Wirtschaft - Bürger/Kunde“ benannt werden. Die Praxispartner (z.B. „kommunale Gebietskörperschaft“, „kommunales Unternehmen“, „Unternehmen der privaten Abfallwirtschaft“) werden in den transdisziplinären Forschungsprozess bereits in der Phase der Entwicklung von Forschungsfragen, Problemstellungen und des Untersuchungsdesigns aktiv eingebunden. Der Wissenschaft-Praxis-Transfer wird durch KIDA unterstützt, bei dem insbesondere die Partizipation und der Dialog mit Praktikern einen hohen Stellenwert besitzt. Mit dieser unmittelbar an einer Modellregion ausgerichteten praxisnahen Forschung unter Einbindung von Praxispartnern wird eine höchstmögliche allgemeine Verwertbarkeit der Ergebnisse angestrebt. Denn KIDA zielt über das analytische „Systemwissen“ hinaus auf die Generierung von operativem „Gestaltungswissen“ mit hohem Praxisbezug („Wissen für gesellschaftliche Handlungskonzepte“).</p>	<p>Hartmut Schug  Zukünftige Technologien Consulting (ZTC) in der VDI Technologiezentrum GmbH  Graf-Recke-Str. 84  40239 Düsseldorf  Tel: +49 (0)211-6214-365  Fax: +49 (0)211-6214-139</p>
<p><b>„Integrierte Mikrosysteme der Versorgung“ - Dynamik, Nachhaltigkeit und Gestaltung von Transformationsprozessen in der netzgebundenen Versorgung</b></p>	<p>01.07.2002  -  30.04.2006</p>	<p>„Integrierte Mikrosysteme der Versorgung“ bezeichnet eine verbreitete Erwartung zukünftig hoch dezentraler Versorgung, die im Projektprozess systematisch reflektiert und hinterfragt wurde, um robuste Handlungsorientierungen für eine nachhaltige Entwicklung zu gewinnen. Der Versorgungssektor steht in einer Phase des Umbruchs. Die durch Liberalisierung, Globalisierung der Märkte sowie technische und kulturelle Entwicklungen angestoßenen Veränderungsprozesse bieten eine einmalige Chance zur nachhaltigen Gestaltung der sozio-technischen Versorgungssysteme für Strom, Gas, Wasser und Telekommunikation. Hierzu ist es notwendig, die für künftige Entwicklungen bestimmenden Faktoren und Zusammenhänge zu erkennen und geeignete Handlungsstrategien für die beteiligten Akteursgruppen zu entwickeln. Die Gestaltung von Transformationsprozessen auf Sektorebene ist eine komplexe Herausforderung. Sowohl das Wissen über zukünftige Wirkungen von Handlungsalternativen ist unsicher, wie auch die Frage, wie genau eine nachhaltige Versorgung aussehen soll.</p>	

Projekttitle	Laufzeit	Ausgangssituation / Forschungsinhalte	Kontakt
		<p>Hinzu kommt, dass die Einflussmöglichkeiten, Strukturwandel tatsächlich einzuleiten und zu gestalten nicht an einer zentralen Stelle zu kontrollieren sind, sondern auf viele verschiedene Akteure auch mit unterschiedlichen Interessen verteilt sind. Die im Projekt entwickelte „Sustainability Foresight“ Methode ermöglicht gruppenübergreifende Lernprozesse auf Sektorebene. Verfahren der explorativen Szenarioentwicklung, diskursiven Nachhaltigkeitsbewertung, und kontextbezogenen Strategieentwicklung wurden dafür miteinander kombiniert. Praxisakteure aus wirtschaftlicher Produktion, gesellschaftlicher Nutzung und politischer Regulierung von Sektorleistungen wurden in verschiedenen partizipativen Verfahren eingebunden (insgesamt knapp 150 Personen). Erwartungen in Bezug auf zukünftige Veränderungen und Herausforderungen wurden in Gestaltungsstrategien für kritische Innovationsfelder überführt.</p> <p>Die Sustainability Foresight Methode verbindet spezielle Elemente aus der partizipativen Forschung und Strategieentwicklung in drei Phasen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. explorative Szenarioentwicklung</li> <li>2. diskursive Nachhaltigkeitsbewertung</li> <li>3. kontextbezogenen Strategieentwicklung</li> </ol> <p>Im Projekt wurden Gestaltungsstrategien - zunächst exemplarisch - für drei kritische Innovationsfelder ausgearbeitet. Dabei handelte es sich um solche Bereiche, in denen in den nächsten Jahrzehnten Entwicklungen erwartet werden, die starken Einfluss auf die Nachhaltigkeit der Versorgung haben, je nach dem, wie sie ausfallen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mikro-Kraft-Wärme-Kopplung: Werden sich Heizungen zunehmend in Mini-Stromkraftwerke verwandeln? Werden Eigenheimbesitzer zu Stromproduzenten? Werden dadurch Energiesparmaßnahmen und erneuerbare Energien wie z.B. Solarthermie verdrängt?</li> <li>• Smart Building: Werden Gebäude von passiven Hüllen zu aktiven Lebenshilfe-Managern, indem Geräte, Heizungs- und Sanitärinstallationen vernetzt, programmiert und ferngesteuert werden? Werden Gebäude damit zu Kernzellen gekoppelter Produktion und Nutzung von Versorgungsleistungen? Welche Auswirkungen hätte das für die gesellschaftliche Integration von alten und kranken Menschen? Und würde der Energie- und Ressourcenverbrauch durch intelligentes Management gesenkt werden - oder sogar steigen?</li> <li>• Netzregulierung: Wird der Zugang und die Benutzung von Leitungsnetzen zukünftig auf europäischer Ebene durch eine Mega-Agentur für alle Sektoren geregelt? Oder wird sie zurück in die Hände der Selbstregulierung der Verbände gelegt? Was hätte das für Auswirkungen für die Anpassungsfähigkeit der Netzstruktur an veränderte Erzeugungs- und Nutzungsmuster wie z.B. verteilte Erzeugung und dezentrales Energiemanagement in aktiven Netzen?</li> </ul>	<p>Christof Timpe  Öko-Institut e.V.  Bereich Energie &amp; Klimaschutz  Postfach 50 02 40  79028 Freiburg  Tel: +49 (0)761-4529525  Fax: +49 (0)761-4529588</p> <p><a href="http://www.mikro-systeme.org/">http://www.mikro-systeme.org/</a></p>
<p><b>Transformationsmanagement für eine nachhaltige Wasserwirtschaft (netWORKS)</b></p> 	<p>01.07.2007  -  31.12.2009</p>	<p>Netzgebundenen Infrastruktursystemen wie der Wasserversorgung stehen aufgrund des demografischen Wandels oder auch neuer politischer Rahmenbedingungen tiefgreifende Veränderungen bevor. Schrumpfende Städte, aber auch Liberalisierungs- und Deregulierungsprozesse sowie die Privatisierung und Kommerzialisierung bisher öffentlicher Aufgaben wirken sich auf Organisation und Struktur der Ver- und Entsorgungswirtschaft aus. Dazu hat das SÖF-Projekt netWORKS eine strategische Entscheidungshilfe entwickelt, die Kommunen bei langfristig ausgerichteten Infrastrukturentscheidungen unterstützen soll. In einer zweiten Phase wird dieses Beratungsinstrument auf konkrete Situationen übertragen, um die Praxisrelevanz zu überprüfen und nachhaltiges Vorgehen zu initiieren. Bei den ausgewählten Städten handelt sich um drei mit einer rückläufigen demografischen Entwicklung (Cottbus, Schwerin, Chemnitz), zwei mit einer mäßig rückläufigen Entwicklung (Bielefeld, Essen) sowie einer wachsenden Stadt (Hamburg). Um internationale Anschlussfähigkeit insbesondere an die EU-Länder zu gewährleisten, ist zudem ein Fachgespräch mit internationalen Experten geplant.</p>	<p><a href="http://www.networks-group.de/de/networks-1.html">http://www.networks-group.de/de/networks-1.html</a></p>

Projekttitle	Laufzeit	Ausgangssituation / Forschungsinhalte	Kontakt
<p data-bbox="105 143 304 259"><b>Nachhaltige Transformation des Elektrizitätssystems (TIPS)</b></p> 	<p data-bbox="323 143 453 226">01.07.2002 - 31.12.2008</p>	<p data-bbox="472 143 1291 342">In einer Situation rapiden gesellschaftlichen Wandels befindet sich auch das Elektrizitätssystem in einer Umbruchphase. Zentrale Einflussfaktoren sind die Liberalisierung der Märkte im Kontrast mit gewaltigen Unternehmensfusionen, die Globalisierung und zugleich Individualisierung ökonomischen und gesellschaftlichen Handelns, eine sich wandelnde Rolle des Staates sowie die rasante Entwicklung von - zunehmend dezentralen und informationstechnisch gesteuerten - Technologien.</p> <p data-bbox="472 376 1291 658">Elektrizitätssysteme sind ein prägnanter Anwendungsfall für die Untersuchung konkreter Regulationsmuster gesellschaftlicher Naturverhältnisse, denn das Elektrizitätssystem bildet eine zentrale Schnittstelle zwischen Mensch, Gesellschaft und Natur. Es besteht nicht nur aus technischer Infrastruktur: Vielmehr interagieren Institutionen, Wertesysteme, technische Strukturen, Energie- und Materialströme. Das Leitbild der Nachhaltigkeit verlangt die Gestaltung dieser Beziehungen, die gezielte Einflussnahme auf die zukünftige Entwicklung dieses Systems. Sozial-ökologische Transformationsprozesse lassen sich aber nur begrenzt steuern, und sie sind einer komplexen Dynamik unterworfen.</p> <p data-bbox="472 692 1291 947">Das Ziel des Forschungsteams ist es, die unterschiedlichen Transformationsdynamiken zu identifizieren und zu prüfen, ob diese Transformationsprozesse moduliert werden können. Zwei Begriffe stehen dabei im Zentrum des Forschungsprogramms: Innovation und Governance. Für die Dynamik und den Pfad der Sektortransformation besitzen Innovationen eine herausragende Bedeutung. Ein besonderer Fokus liegt entsprechend auf den Bedingungen und Möglichkeiten der Governance sozialer und technischer Innovationsprozesse, wobei ein evolutorischer Innovationsbegriff zu Grunde gelegt wird. Zusammengefasst lauten die Forschungsfragen:</p> <ul data-bbox="472 981 1291 1263" style="list-style-type: none"> <li>• Welche konkreten Transformationsprozesse lassen sich beobachten (Deskription des autonomen Trends)?</li> <li>• Durch welche Einflüsse wird der Transformationsprozess vorangetrieben bzw. in seiner Richtung beeinflusst (Kausalanalyse)?</li> <li>• Welche möglichen zukünftigen Entwicklungspfade lassen sich ableiten (Szenarien)?</li> <li>• Wie sind alternative Entwicklungspfade in Bezug auf das Leitbild der „Nachhaltigkeit“ zu bewerten (Evaluation)?</li> <li>• Wo ergeben sich Ansatzpunkte für Gestaltungsstrategien zum „Ansteuern“ nachhaltiger Entwicklungspfade (Handlungsstrategien)?</li> </ul> <p data-bbox="472 1296 1291 1379">Dieses komplexe Problem erfordert einen interdisziplinären Ansatz. Sieben Forscherinnen und Forscher aus vier verschiedenen Disziplinen arbeiten mit einem gemeinsamen Set von Forschungsfragen und Konzepten.</p> <p data-bbox="472 1413 1291 1518">Ein zentraler Bestandteil des Projektes sind detaillierte empirische Fallstudien. Sie gliedern sich in drei empirische Schwerpunkte, die sich aus aktuellen Problembereichen herleiten: dezentrale Erzeugung, Emissionshandel, und Akteursverhalten in liberalisierten Märkten.</p>	<p data-bbox="1307 143 1490 371">Dr. Barbara Praetorius DIW Berlin Mohrenstr. 58 D-10117 Berlin Tel: +49 (0)30-89 789-676 Fax: +49 (0)30-89 789-113</p> <p data-bbox="1307 405 1461 450"><a href="http://www.tips-project.org/">http://www.tips-project.org/</a></p>